



*Konzeption  
für die Arbeit mit  
Kindern von 3 - 6  
Jahren*

Einrichtungsnummer: 5559502

Stand: Juni 2021

## ***So können sie uns erreichen.***

*Ortsgemeinde Hargesheim  
Kindertagesstätte Hargesheim  
Alfred Delp Strasse 1  
55595 Hargesheim*

*Ortsgemeinde Tel.: 0671/28167  
Kindertagesstätte Leitung Tel.: 0671/33891  
Kindertagesstätte Abteilung unter 3-jährige: Tel.: 0671/2985835  
Fax: 0671/2987434  
E-Mail: [kita@hargesheim.de](mailto:kita@hargesheim.de)  
[www.kita-hargesheim.de](http://www.kita-hargesheim.de)*

*Leiterin:  
Ulrike Berwanger*

## Inhaltsverzeichnis

	Seite	
	Vorwort des Trägers	5
1.	Gesetzliche Grundlagen	7
2.	Die kommunale Kindertagesstätte Hargesheim stellt sich vor!	8
2.1.	Rahmenbedingungen	10
2.2.	Öffnungszeiten	10
2.3.	Personelle Ausstattung	10
2.4.	Unser Leitbild	11
2.5.	Unser Bild vom Kind	11
2.6.	Entwicklungs- und Lernprozesse in unserer Kita	13
2.7.	Unser Raumkonzept	14
3.	Inhalte unserer pädagogischen Arbeit	15
3.1.	Vorschule	16
3.2.	Kleingruppe der 4-5 jährigen Kinder (Frösche)	17
3.3.	Forschen	17
3.4.	Werken	18
3.5.	Medienerziehung	19
3.6.	Sprachförderung / Alltagsintegrierte Sprachbildung	19
3.7.	Interkulturelle Arbeit	20
4.	Gestaltung des pädagogischen Alltags	20
4.1.	Tagesablauf	20
4.2.	Frühstück und Mittagessen	21
4.3.	Mittagszeit/ Ruhezeit	21
4.4.	Mittagsschlaf unserer „kleinen“ Ganztagskinder	22
4.5.	Feste und Feiern	22
4.6.	Spiel und Bewegung	22
5.	Kompetenzen der Erzieher/Innen	23
6.	Die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den Eltern	24
6.1.	Das Anmeldegespräch	24
6.2.	Das Aufnahmegespräch	24
6.3.	Die Eingewöhnung (Kinder, die neu aufgenommen werden)	24
6.4.	Die Gestaltung des Übergangs	25
6.5.	Übergangsgespräch	25
6.6.	Das Reflektionsgespräch	25
6.7.	Entwicklungsgespräch	25
6.8.	Elterngespräche: Tür- und Angelgespräche, anlassbezogene G.	25
6.9.	Entwicklungsgespräch- Übergang Vorschule	26
6.10.	Formen des Informationsaustausches	26
6.11.	Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss	26
6.12.	Der KiTa-Beirat (§7 KiTaG)	27
7.	Beobachtung und Dokumentation	27
7.1.	Entwicklungsdokumentation	27
7.2.	Bildungsdokumentation / Portfolio	27
7.3.	Sprechende Wände	28
8.	Öffentlichkeitsarbeit	28
8.1.	Zusammenarbeit mit dem Träger	28
8.2.	Zusammenarbeit mit dem Förderverein	29
8.3.	Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten	29
8.4.	Zusammenarbeit mit Schulen	29

8.5.	Zusammenarbeit mit Fachdiensten	30
8.6.	Zusammenarbeit mit der Raule Stiftung als Partner-Kita „Kleine Füchse“	30
9.	Teamarbeit	31
9.1.	Gruppenteam	31
9.2.	Gesamtteam	31
9.3.	Vorbereitungszeiten	31
9.4.	Fort-u. Weiterbildung	31
9.5.	Coaching	32
10.	Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	32
11	Hinweis auf Kinderschutzkonzept	32
12.	Umgang mit Beschwerden	33
13.	Notfallplan/ Handlungsplan bei Personalausfällen	33
14.	Literaturverzeichnis	35
	Anlagen:	
	-Notfallplan / Handlungsplan bei Personalausfällen	
	-Kinderschutzkonzept	



## **Vorwort des Trägers**

*Liebe Eltern und Freunde der Kindertagesstätte Hargesheim,*

*durch die positive Entwicklung der Gemeinde Hargesheim und die damit einhergehende hohe Einwohnerzahl ist es uns wichtig, diese Entwicklung durch eine attraktive Kindertagesstätte zu begleiten. So hat sich die KITA in den letzten Jahren als wichtiger Begleiter unserer jüngsten Hargesheimerinnen und Hargesheimer und deren Eltern entwickelt.*

*Es wurden einige wichtige Umbauten und Erweiterungen vorgenommen, wodurch wir in einem attraktiven Raumkonzept die Zahl der Ganztagsplätze erweitern konnten. Ebenso wurden die Öffnungszeiten verlängert und die Anzahl der Plätze in der KITA aufgestockt.*

*Neben diesen Rahmenbedingungen liegt uns als Gemeinde auch die optimale Betreuung der Kinder am Herzen.*

*Dazu gehört eine hochwertige Verpflegung der Ganztagskinder. Dafür beschäftigen wir drei ausgebildete Hauswirtschafterinnen. Vor Ort wird frisch und ausgewogen gekocht und die Kinder bekommen das Thema gesunde Ernährung jeden Tag frisch auf den Tisch. Ein gemeinsames Mittagessen ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs, um das Essen auch als Kommunikationspunkt zu erleben.*

*Für die Kleinsten steht außerdem eine ausreichende Anzahl an Schlafplätze zur Verfügung, um sich von den Abenteuern des KITA-Alltags zu erholen. Aber manchmal soll auch getobt werden: Dafür gibt es einen Bewegungsraum und ein attraktives Außengelände. Natürlich können die Kinder auch ihre kreative Seite z.B. im Werkraum kennenlernen und umsetzen.*

*All diese Angebote fließen in unser pädagogisches Konzept ein, welches wir Ihnen gerne im weiteren Verlauf vorstellen. Es ist aus der großen Erfahrung des sehr kreativen und motivierten Teams der Erzieherinnen entstanden und wird stets überarbeitet und weiterentwickelt. Ebenso unterstützen wir als Träger neue Ideen und natürlich die Bereitschaft der Erzieherinnen zur Fortbildung.*

*All dies dient der positiven Entwicklung der Kinder und damit wird ein wichtiger Grundstein für die junge Generation gelegt. Sie sollen sich in der KITA wohlfühlen und Tag für Tag mit Spaß die KITA besuchen und Neues erleben und lernen. Eine Investition in die Kinder ist auch immer eine Investition in die Zukunft unseres Dorfes und in ein harmonisches Miteinander in der Zukunft.*

*Ein Dankeschön gilt auch dem Förderverein und den Eltern, die sich im Eltern-ausschuss (In Abgrenzung zum kommenden Kita-Beirat...) einbringen und die Arbeit des Trägers, der Leitung und des Teams unterstützen. Dieses vertrauensvolle Miteinander bereichert die Arbeit in der KITA, wodurch schon viele Projekte angestoßen und umgesetzt werden konnten. Gerne können auch Sie sich in diesen Gremien einbringen und damit die KITA und die Kinder unterstützen.*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern eine spannende und ereignisreiche Zeit in unserem Haus.*

*Es grüßt Sie herzlich*

*Ihr Ortsbürgermeister Haiko Grün*



## **1. Gesetzliche Grundlagen**

*Die Grundlagen und Rahmenbedingungen für unsere Arbeit sind im Kindertagesstätten Gesetz des Landes Rheinland-Pfalz sowie im Kinder- und Jugendhilfegesetz verankert.*

*Hier lautet es:*

### **§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe**

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere
  1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
  2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
  3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
  4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

### **§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung**

- (1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.
- (2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
  1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
  2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
  3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.
- (3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.
- (4) Für die Erfüllung des Förderungsauftrags nach Absatz 3 sollen geeignete Maßnahmen zur Gewährleistung der Qualität der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege weiterentwickelt werden. Das Nähere regelt das Landesrecht.

*Diese Gesetze geben den Kindertagesstätten des Landes einen Betreuungs- und Bildungsauftrag, der in unserer Einrichtung umgesetzt wird.*

*Unsere inhaltliche Arbeit orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes, sowie an den Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz.*

## **2. Die kommunale Kindertagesstätte Hargesheim stellt sich vor!**

*Mit dieser Konzeption möchten wir das Leben in unserer Kindertagesstätte und unsere Arbeit transparent machen. Gerade die Arbeit in Kindertagesstätten unterliegt einem politischen und gesellschaftlichen Wandel, so verändert und entwickelt sich unsere Arbeit weiter.*



*Wir möchten, dass unsere Kindertagesstätte ein für Kinder idealer Ort ist, an dem sie sich geborgen fühlen und ihren Wissensdurst und ihre Neugier befriedigen können. Es ist uns wichtig, die Kinder in ihrer Gesamtentwicklung und in ihren Bildungsprozessen zu begleiten. Dies tun wir, indem wir ihnen eine anregungsreiche Umgebung bieten, die all ihre Entwicklungsprozesse fördert.*

*Diese Konzeption betrachtet die Altersgruppe der 3-6 Jährigen. Die Altersmischung in unserer Kita (8 Wochen bis 3 Jahre & 3-6 Jahre) braucht im Alltag abweichende Rahmenbedingungen für die Erfüllung der individuellen Bedürfnisse. Aus diesem Grund haben wir zwei konzeptionelle Schwerpunkte erarbeitet. Wir sind aber natürlich ein „Haus“ und finden im Tagesablauf Möglichkeiten um Altersheterogenität zu erleben.*

*Wir hoffen, dass Sie mit dieser Konzeption einen Einblick in den Alltag unserer Kindertagesstätte gewinnen können.*

## **Vorgeschichte**

- Vor 1982* War die Kindertagesstätte Hargesheim in der Trägerschaft der Ortsgemeinde Hargesheim im ehemaligen Schulgebäude, dem jetzigen Rathaus untergebracht.
- 1982* Einweihung des damals 3gruppigen Neubaus in der Alfred Delp Str.1..  
Seitdem sieht sich die Kindertagesstätte einem ständigen Wandel und einer Weiterentwicklung gegenüber. Diese Weiterentwicklung des Hauses ist immer wieder notwendig, da sich die gesetzlichen Grundlagen verändern und erweitern. Sie erteilen den Kindertagesstätten den Auftrag, den individuellen Bedürfnissen von Familien gerecht zu werden sowie eine optimale Entwicklungsbegleitung von Kindern zu gewährleisten.
- 1991* Fertigstellung des Anbaus für die vierte und fünfte Gruppe und die Eröffnung der vierten Gruppe.
- 1993* Eröffnung der fünften Gruppe.
- 1998* Umwandlung in eine Kindertagesstätte mit 12 Ganztagsplätzen.
- 2005* Erhöhung der Ganztagsplätze auf 24.
- 2006* Aufnahme der ersten Kinder ab zwei Jahren.
- 2008* Einweihung des Erweiterungsbaus für Kinder unter 3Jahren. Seit dieser Zeit gibt es 4 Gruppen für die Kinder von 3 – 6 Jahren.  
Erhöhung der Ganztagsplätze auf 44.
- 2012* Erhöhung der Ganztagsplätze auf 54  
*2013* Erhöhung der Ganztagsplätze auf 60  
*2015* Einweihung des Erweiterungsbaus für eine dritte Gruppe für die unter 3-jährigen Kinder. Seit Januar 2015 sind wir eine 7gruppige Einrichtung mit 130 Kindern.
- 2019* Umwandlung der Angebotsform innerhalb der Kita und Erhöhung auf 140 Kinder.

## **2.1 Rahmenbedingungen**

### **Kapazitäten**

Wir sind eine 7 gruppige Einrichtung und bieten Platz für insgesamt 140 Kinder.

Die Plätze verteilen sich auf:

- 3 Gruppen mit insgesamt 40 Plätzen für Kinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren
- 4 Gruppen mit insgesamt 100 Plätzen für Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt

88 Plätze sowie die 6 Krippenplätze stehen als Ganztagsplätze zur Verfügung.

## **2.2. Öffnungszeiten**

Um den individuellen Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden, bieten wir im Haus folgende Betreuungszeiten an. Mögliche Abholzeiten sind im Tagesablauf ersichtlich:

- Die Kindertagesstätte ist für Kinder mit einem Blockplatz von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.
- Für Kinder mit einem Ganztagsplatz ist die Kindertagesstätte von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Dabei sollten die Eltern berücksichtigen, dass von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr nur 2 Gruppen geöffnet sind, in der ein Frühdienst für die Kinder angeboten wird. Alle Kinder sollen bis 9.00 Uhr im Hause sein, um an den pädagogischen Angeboten teilnehmen zu können.

Die jährlichen Schließungszeiten der Kindertagesstätte betragen in der Regel die letzten drei Wochen in den Schulsommerferien, die Tage zwischen den Jahren, sowie 3 Tage für Teamfortbildungen und unseren gemeinsamen Betriebsausflug.

## **2.3. Personelle Ausstattung**

Die personelle Ausstattung der vier Gruppen orientiert sich an den Gesetzesgrundlagen des Landes Rheinland-Pfalz.

Zurzeit arbeiteten folgende Kräfte bei den Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren

- 1 freigestellte Leiterin für das gesamte Haus
- 13 Erzieher/innen in Voll - und Teilzeitbeschäftigung
- 4 Hauswirtschafterinnen in Teilzeitform (für das gesamte Haus)
- 3 Raumpflegerinnen auf Stundenbasis (für das gesamte Haus)

Die Kindertagesstätte Hargesheim versteht sich auch als Ausbildungsstätte und begleitet Berufspraktikanten/Innen, Teilzeitauszubildende und Sozialassistenten/Innen in ihrer Erzieherausbildung.

Erfahrungen in der sozialen Arbeit können junge Menschen hier im sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst sammeln. Praktika als Orientierungshilfe bei der Berufsfindung können hier ebenso absolviert werden.

## **2.4. Unser Leitbild in der pädagogischen Arbeit**

- *Grundlagen unserer Arbeit sind: Verlässlichkeit, Eigenverantwortlichkeit, der professionelle Austausch, gemeinsame Ziele und Werte!*
- *Wir sehen jeden in unserem Team als eigenständige Persönlichkeit und als gleichwertigen Mitarbeiter.*
- *Wir stellen uns gesellschaftlichen Veränderungen, reflektieren diese und bringen die Ergebnisse in unsere Arbeit ein.*
- *Wir nehmen jedes Kind mit seiner Persönlichkeit an.*
- *Wir unterstützen Kinder im eigenverantwortlichen, gemeinschaftlichen und sozialen Denken und Handeln.*
- *Kinder können sich in unserer Kindertagesstätte geborgen und respektiert fühlen.*
- *Uns ist eine ehrliche und respektvolle Zusammenarbeit mit Familien wichtig.*
- *Wir arbeiten familienorientiert, nehmen Wünsche und Bedürfnisse ernst.*
- *Durch Fort- und Weiterbildungen bleiben unsere pädagogischen Fachkräfte auf dem professionellen Wissenstand aktueller Forschung.*
- *Die Ausstattung unserer Räume bietet sehr gute Bildungsmöglichkeiten für jedes Kind.*
- *Wir schätzen kulturelle Vielfalt!*

## **2.5. Unser Bild vom Kind**

*Wir wollen die Kinder auf ihrem individuellen Weg begleiten und unterstützen.*

*Kinder sind:*



- *aktiv*
- *individuell*
- *unbefangen*
- *wissensdurstig und experimentierfreudig*
- *neugierig*
- *ehrlich*
- *wertvoll*
- *gefühlvoll / emotional*

***Kinder werden nicht zu Menschen-sie sind bereits welche.***

***Janusz Korczak***

***Kinder bilden sich immer und überall, denn sie lernen ...***

- *am Vorbild -> an Erwachsenen und Kindern*
- *mit allen Sinnen*
- *miteinander – voneinander (gegenseitiges Lernen)*

- *durch die Freiheit, Fehler machen zu können*
- *durch Erfahrungen*
- *durch Raumgestaltung/ anregende Wirkung*
- *durch Materialauswahl*
- *durch Vertrauen, Bezugspersonen*
- *durch Ehrlichkeit*
- *durch Mitsprache*
- *durch Bewegung*

- *durch selbst Aktiv sein*
- *durch Spielen*
- *durch Nachahmung*
- *durch Experimentieren*
- *durch Zusammenarbeit (Ko-Konstruktion)*
- *durch Beobachtung*
- *durch Ausprobieren, durch vielseitige Möglichkeiten*
- *durch ständiges Nachfragen*

***für all dies brauchen Kinder Zeit, einfühlsame Erwachsene und geeignete Rahmenbedingungen***

***Es gilt nicht das Kind zu lehren, sondern Bedingungen zu schaffen, unter denen es lernen kann.***

***Albert Einstein***

## **2.6. Entwicklungs- und Lernprozesse in unserer Kita verdeutlicht an den vier Kompetenzbereichen der Kinder:**

### **Ich - Kompetenz**

- *eigene Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und artikulieren*
- *selbstständiges Erledigen von Aufgaben und Aufträgen*
- *Regelverständnis*
- *Situationen differenziert beurteilen lernen, um angemessen zu reagieren*
- *Kritikfähigkeit und Konfliktfähigkeit auch Erwachsenen gegenüber*
- *Umgang mit eigenen Stärken*
- *Umgang mit eigenen Schwächen*

### **Sachkompetenz**

- *Kennenlernen der Materialien und den sorgfältigen Umgang damit*
- *Naturwissenschaftliches Verständnis*
- *Aktives Auseinandersetzen mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)*
- *Differenzierung der Feinmotorik*
- *Differenzierung der auditiven und visuellen Wahrnehmung*

### **Sozialkompetenz**

- *voneinander lernen*
- *Respektvoller Umgang miteinander*
- *Hilfsbereitschaft gegenüber anderen*
- *um Hilfe bitten*
- *Humor und Spaß haben*
- *Freundschaften schließen*
- *Teamfähigkeit*

### **Lernmethodische Kompetenz**

- *Probleme lösen*
- *Strategien entwickeln und Wege finden sich neues Wissen anzueignen*

**Alle Kompetenzen differenzieren sich je älter die Kinder werden und nehmen mit zunehmendem Alter stetig zu.**

## **2.7. Unser Raumkonzept**

*Unser Haus betritt man über unseren Haupteingang, in dem sich die verschiedenen Informationswände befinden:*

- *Kita- Infos*
- *Infowand „Von Eltern- für Eltern“*
- *Infos Förderverein*
- *Vorstellung des Teams, sowie aller in der Kita tätigen Personen*
- *Anwesenheitstafel der Mitarbeiter:*  
*Diese dient zur besseren Transparenz der Personalsituation gegenüber allen Beteiligten. Vor allem in Zeiten des vermehrten Personalausfalls verdeutlicht diese Tafel den Eltern die notwendigen Maßnahmen des Personalnotfallplans.*

*Unsere Kita verteilt sich über 2 Etagen.*

*In der unteren Ebene befinden sich:*

- *Flur mit Garderoben und Spielbereichen*
- *Küche*
- *Turnraum / Essensraum*
- *Häschen-Gruppenraum*
- *Schmutzschleuse mit Ausgang zum Außengelände Ü3*
- *Elternsitzecke*
- *Vorschule/ Forscherraum / Essensraum*
- *Werkraum*
- *Igel-Gruppenraum / Essensraum*
- *Büro*
- *Sternen-Gruppenraum*
- *Sanitäts-/Personalbereich/Elternsprechzimmer*
- *Sonnen-Gruppenraum / Essensraum*
- *Waschraum mit Wickelbereich*
- *Schmutzschleuse mit Ausgang zum Außengelände U3*
- *Mond-Gruppenraum / Essensraum*
- *Schlafrum mit Wickelbereich*
- *Waschraum U3*

*obere Etage:*

- *Personalraum / Elternsprechzimmer*
- *Elternsprechzimmer/Sprachförderraum*
- *Bärchen-Gruppenraum*
- *Froschgruppe / Schlafrum*
- *Bienchen-Gruppenraum*
- *Waschraum*
- *Speicher*

*Im Flurbereich befinden sich Magnetwände mit wichtigen Informationen und aktuellen Dokumentationen aus den jeweiligen Gruppen (sprechende Wände).*

Unsere Gruppenräume sind den Bedürfnissen von 3 - 6-jährigen Kindern entsprechend ausgestattet und gestaltet. Hier finden die Kinder verschiedenes Spiel-, Bastel- und Konstruktionsmaterial, welches sie selbständig oder in Begleitung der ErzieherInnen nutzen. Ebenso befindet sich in jedem Gruppenraum ein „Frühstückstisch“.

In den Funktionsräumen Vorschule, Werkraum, Frösche werden gruppenübergreifende Angebote durchgeführt. Je nach Entwicklungsstand der Kinder können die Räume auch eigenständig genutzt werden. Die alleinige Turnraumnutzung wird durch das Erlangen des Turnraumführerscheins geregelt.

### **3. Inhalte unserer pädagogischen Arbeit:**

Unser Ziel ist es, ideale Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich die Kinder, unabhängig von Geschlecht und Kultur, nach ihrem Potential entfalten können.

Dies beinhaltet auch, dass Kinder ihre Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen lernen und die Möglichkeit bekommen sich im Kita-Alltag an verschiedenen Stellen einzubringen. Hierbei entwickeln sie neben der Ich-Kompetenz ein Verständnis für Meinungsäußerung und Lösungsfindung als auch soziale Abstimmungsprozesse. Auf diesem Weg begleiten wir die Kinder mit einer wertschätzenden zugewandten Haltung.

Dies wollen wir erreichen durch:

- **Strukturierter Tagesablauf** durch Rituale & Regeln gibt den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit
- **Freispiel der Kinder**, sie entscheiden was, wo und mit wem sie sich beschäftigen wollen
- **Angebote in den Gruppen** werden nach den Interessen & Bedürfnissen der Kinder entwickelt und können in Kleingruppen oder Einzelnen stattfinden. Tägliche Gesprächs- bzw. Spielkreise geben Kindern die Möglichkeit der Mitgestaltung. Einmal wöchentlich findet gruppenweise ein angeleitetes Bewegungsangebot statt.
- **Gruppenübergreifende Angebote** ergänzen unseren Kita-Alltag. Regelmäßig wird hier z.B. Werken und Forschen angeboten. An zwei Wochentagen findet das Treffen des letzten Kitajahres in der Vorschule statt. Über die Woche verteilt werden Aktionen für alle Kinder angeboten. Die Inhalte hierbei werden mit den teilnehmenden Kindern entwickelt.
- **Außengelände/ Naturerlebnisse** sorgt für ganzheitliche Erfahrungen

Nachfolgend möchten wir einzelne Angebote unserer pädagogischen Arbeit näher ausführen:

### **3.1. Vorschule**

An zwei Wochentagen treffen sich die Kinder aus zwei Gruppen im Vorschulraum. Im intensiven Miteinander werden in dieser Zeit zum einen Themen der Kinder und Impulse der ErzieherInnen näher betrachtet und zum anderen selbständig (wenn nötig mit Unterstützung) experimentiert oder z.B. gewerkt.

Unsere Schwerpunkte hierbei sind:

- *Interesse an Buchstaben, Laute anregen*
- *Mathematisches Verständnis*
- *Vorbereitung auf die Schule, Schwierigkeiten überwinden, Ausdauer, Selbstbewusstsein stärken, eigenständiges Denken, Erwerb lernmethodischer Kompetenzen (Lernen zu lernen)*
- *Selbstständigkeit, Mitarbeit*
- *Experimente*
- *Werken*
- *Waldtage, naturwissenschaftliche Erziehung*
- *Bachforschertage*
- *Brandschutzerziehung mit der Hargesheimer Feuerwehr*
- *Exkursionen (integrierte Verkehrserziehung)*
- *Kunstprojekt*



### 3.2. Kleingruppe der 4- 5 jährigen Kinder (Frösche)

Über die Woche verteilt finden Treffen der Frösche statt. Dies stellt oftmals den ersten Kontakt mit einem gruppenübergreifenden Angebot dar.

Schwerpunkte sind:

- Die Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenzen (Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Rücksichtnahme)
- Die Ablösung von der Bezugserzieherin
- Das Kennenlernen von Kindern aus anderen Gruppen
- Das Kennenlernen des Froschraumes
- Das Erarbeiten altersadäquater Themen

### 3.3. Forschen

Unsere Kinder erleben tagtäglich die unterschiedlichsten Gegebenheiten naturwissenschaftlicher Themen in ihrer Lebensumwelt.

Als zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“ legen wir Wert darauf, sie an das Erkennen naturwissenschaftlicher Zusammenhänge heranzuführen.



Dies geschieht durch:

- gezielte Forschertage für Kleingruppen
- themenbezogene Forscherboxen zum Experimentieren während des Freispiels im Vorschulraum
- Ausleihen der Forscherboxen für zu Hause

*Unsere Schwerpunkte hierbei sind:*

- *Entdeckung der Umgebung in den Bereichen Natur, Mathematik und Technik*
- *Suche nach Bedeutungen, Zusammenhängen und Ideen, wie die Welt funktioniert*
- *Entwicklung bzw. Bewahrung von Neugier*
- *Eigene Fragen zu stellen und diesen forschend nachzugehen*

### **3.4. Werken**

*Eine wichtige Lernerfahrung beim Werken besteht darin, mit eigenen Händen etwas entstehen zu lassen. Hierfür finden die Kinder in unserem, eigens dafür eingerichteten Werkraum, alles was das Herz begehrt. Die Kinder werden bei der Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen begleitet.*



*Die Schwerpunkte hierbei sind:*

- *Umgang mit Naturstoffen und Handwerksmaterialien*
- *Trainieren der motorischen Fähigkeit und des logischen Denkens*
- *Einsatz von Werkzeugen*
- *Möglichkeit sich selbst auszuprobieren*
- *Umsetzen eigener Ideen /Baupläne*
- *Kennenlernen neuer Materialien, Werkzeuge und Techniken*
- *Reparaturen von hauseigenen Spielmaterialien*

### **3.5. Medienerziehung**

*Digitale Medien gehören zur Erlebniswelt der Kinder und sind ein fester Bestandteil unserer heutigen Gesellschaft. Mit geeigneten Programmen möchten wir die Kinder von „einer rein konsumierenden Haltung zu einem schöpferisch-gestaltenden Umgang“ begleiten. Ergänzt wird unser Medienangebot durch die zur Verfügung gestellten „alten“ Medien (Fotoapparat, Videokamera). Hierbei haben die Kinder beim selbständigen Fotografieren und Filmen die Möglichkeit, ihrer Sicht auf die Welt Ausdruck zu verleihen.*

### **3.6. Sprachförderung/ Alltagsintegrierte Sprachbildung**

*Der Spracherwerb, die Sprachbildung und die Sprachkompetenzen sind gerade in den ersten Lebensjahren von großer Wichtigkeit. Erst mit einer guten Sprachentwicklung können die Kinder ihr volles Bildungspotential entfalten.*

*Unsere alltagsintegrierte Sprachförderung zeichnet sich durch eine differenzierte Vorgehensweise aus, die individuellen Unterschiede und Besonderheiten der Kinder und die ihres Lebensumfeldes berücksichtigt. Sie richtet sich nach den jeweiligen Interessen, Bedürfnissen und Kompetenzen der Kinder.*

Wo findet bei uns alltagsintegrierte Sprachförderung statt?

- *täglich in allen Bildungsbereichen*
- *Bei der Begrüßung, dem Frühstück und Mittagessen*
- *Bei allen Pflegesituationen sowie der Sauberkeitserziehung*
- *Bei allen angeleiteten und begleiteten Spielen*
- *Bei jedem freien Spiel (Memory, Rollenspiele, Bauecke, Puzzle)*
- *Bei „Schlaumäuse-PC-Sprachförderspiel“*
- *Bilderbücher*
- *Kamishibai / Erzähltheater*
- *Bilderbuchkino*

*Im Alltag hat die Kommunikation zwischen den Kindern untereinander und zwischen Kind und ErzieherInnen einen hohen Stellenwert. Gemeinsam und spielerisch werden sprachliche Kompetenzen erlernt und erweitert. Nichts passiert wortlos.*

**Sprache ist überall!**

Ziele der Sprachförderung:

- *Wortschatzerweiterung*
- *Sicherheit im Umgang mit der Sprache*
- *Selbstvertrauen stärken*
- *Förderung des Sprachverständnisses und der Sprechfreude*

### 3.7. Interkulturelle Arbeit

Die Interkulturelle Arbeit wird durch spezielle Angebote in den Tagesablauf mit eingebunden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der ressourcenorientierten Arbeit durch das Einbeziehen der Vielfalt unterschiedlicher Kulturen.

#### **Zitat aus den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen :**

„Das Ziel der interkulturellen Arbeit ist das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft als bereichernd und selbstverständlich zu erleben und entsprechend wertzuschätzen“.

#### Ziele der interkulturellen Arbeit:

- Förderung von Mehrsprachigkeit
- Interesse an verschiedenen Kulturen wecken
- Eigene Identität erfahren
- Tolerantes Zusammenleben fördern/ Integration
- Wechselseitiges Lernen verschiedener Kulturen unterstützen

## 4. Gestaltung des pädagogischen Alltags

### 4.1. Tagesablauf

7.00 – 8.00 Uhr – Sammelgruppen in der Igel - u. Häschengruppe

8.00 - 9.00 Uhr – Bringzeit, in die eigene Gruppe, um 9.00 Uhr sollten alle Kinder da sein

7.00 – 11.45 Uhr

- Freispiel
- Freies Frühstück
- Angeleitetes Spiel und Angebote
- Turnen
- Kleingruppenarbeit
- Froschgruppe (2 Jahre vor Einschulung)
- Vorschulgruppe
- Gemeinsames Aufräumen
- Zähneputzen
- Spielen im Außengelände (bei Wind und Wetter)
- Stuhlkreis

12:00 Uhr – - Abholzeit der Blockkinder (ohne Mittagessen)

12:00 – 12.45 Uhr - Abholzeit der Blockkinder in der Sammelgruppe (Kinder von Berufstätigen, ohne Mittagessen)

12:00 - 12.45 Uhr – Mittagessen aller hierzu angemeldeter Kinder in der jeweiligen Gruppe (Gruppen der oberen Etage essen unten in Turn- bzw. Vorschulraum)

13.00 – 13.30 Uhr - Ruhezeit (Ruheangebot in den Gruppen)

13.00 – 14.30 Uhr – Schlafenszeit der „kleinen“ Ganztagskinder

13.30 – 14.00 Uhr - Abholzeit der Blockkinder

Ca. 15.00 Uhr - Mittagssnack

danach - 17.00 Uhr – Freispiel in gemischten Gruppen (in den Räumen oder auf dem Außengelände)



## **4.2. Frühstück und Mittagessen**

### **Wir sind eine erdnussfreie Kita!**

Durch die ständig steigende Anzahl der Allergene haben wir uns dazu entschlossen in unsere Kita auf Lebensmittel mit Erdnüssen zu verzichten. Sollten andere Allergien vorliegen, wird im Einzelfall nach einer umsetzbaren Lösung gesucht.



Eine gesunde Ernährung der Kinder liegt uns am Herzen. Aus diesem Grund wird für alle Kinder täglich frisches Mittagessen aus saisonalen und vorwiegend regionalen Produkten, von drei ausgebildeten Hauswirtschaftlerinnen, zubereitet. Zu allen Mahlzeiten wird Wasser gereicht.

Unterstützend nehmen wir an dem Schulobstprojekt der europäischen Union teil.

In unserem Alltag sind Frühstück und Mittagessen ein fester Bestandteil, da uns nicht nur die Nahrungsaufnahme, sondern auch der Umgang mit Besteck, das Einhalten von altersgemäßen Tischregeln, sowie die Vermittlung über Kenntnisse der Nahrungsmittel ein Anliegen ist. Dem Entwicklungsstand entsprechend werden die Kinder beim gemeinsamen Essen im Gruppenverband miteinbezogen. So können Kinder z.B die Tische eindecken, den Essenswagen in der Küche abholen, die Tische abwischen etc..

Wichtig ist eine entspannte Atmosphäre zu schaffen, damit die Mahlzeiten mit Ruhe, ohne Stress und Zeitdruck eingenommen werden können.

Ebenso bedeuten die Mahlzeiten nicht nur, satt zu werden. Sie unterbrechen den Tagesablauf und vermitteln den Kindern einen immer wiederkehrenden Rhythmus. Dadurch bieten wir ihnen Orientierung und Verlässlichkeit.

## **4.3 Mittagszeit /Ruhezeit**

Nach dem gemeinsamen Mittagessen bieten wir allen Kindern in Kleingruppen unterschiedliche Ruhemöglichkeiten an. Für Kinder unabhängig ihres Alters ist es im Tagesverlauf wichtig Gelegenheit zu erhalten, um „zur Ruhe kommen zu können“. Hierbei können die Kinder zwischen meditativen Angeboten, Vorlesen von Büchern oder Geschichten, Malen, Puzzeln etc. wählen. In jeder Gruppe stehen je nach Bedürfnis der „ruhenden“ Kinder, Matratzen, Decken und Kissen zur Verfügung.

Die Eingangstür der Kita ist in diesem Zeitraum verschlossen.

#### **4.4. Mittagsschlaf unserer „kleinen“ Ganztagskinder**

Ausreichender Schlaf ist – wie die Befriedigung des natürlichen Bewegungsdranges – eine notwendige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Das Kind soll das Schlafen als etwas Angenehmes und Beruhigendes erleben. Dies wird unterstützt durch die räumliche Gestaltung unseres Schlafraumes, sowie das Mitbringen der eigenen Bettwäsche und einem „Schlaftier“ oder Ähnliches.

#### **4.5. Feste und Feiern**

Feste sind etwas Besonderes und werden bei uns mit den Kindern im Jahresverlauf gefeiert.

Wir feiern: Fasching, Ostern, Spielefest, Abschied der Vorschulkinder (als Höhepunkt gilt die Übernachtung in der Kita), St. Martin, Nikolaus, Weihnachten.

Ein besonderes Fest ist für jedes Kind die eigene **Geburtstagsfeier** in der Kindertagesstätte. Diese wird in der jeweiligen Gruppe mit Spielen, Singen und einer Wunscherfüllung (Spaziergang, Bilderbuch usw.) des Geburtstagskindes gefeiert.

Das Geburtstagskind bekommt ein kleines selbstgestaltetes Buch geschenkt, an dem alle Kinder der Gruppe beteiligt waren.

Gerne darf, nach Absprache mit den Gruppenerzieher/Innen, eine **Kleinigkeit** mitgebracht werden, um im Stuhlkreis zu feiern.



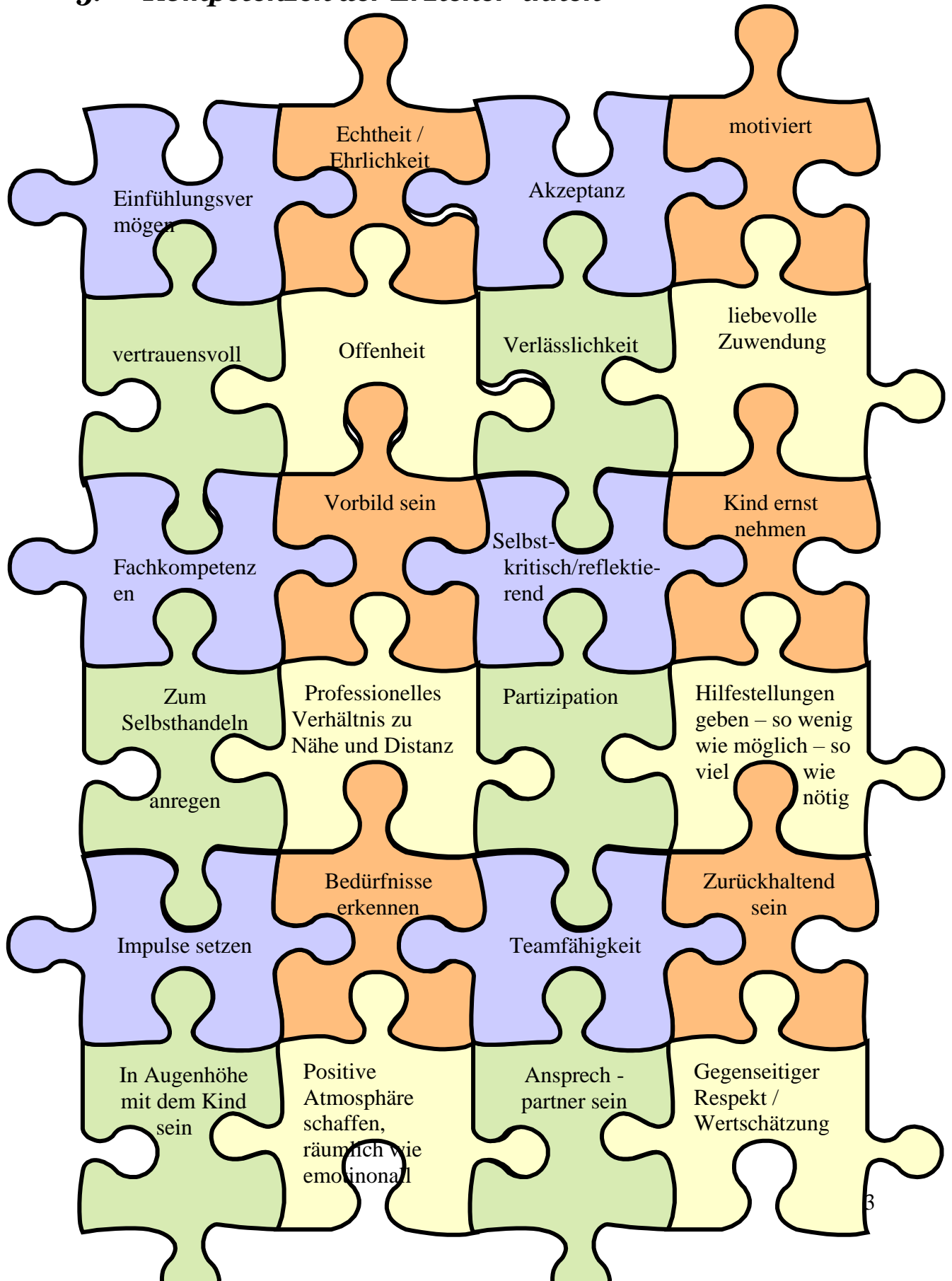
#### **4.6. Spiel und Bewegung**

Kinder brauchen eine Umgebung, in der sie sich wohl fühlen, um sich frei von Leistungsdruck betätigen zu können. Verschiedenste Materialien regen dazu an, sich mit ihnen zu beschäftigen und mit allen Sinnen zu erkunden. Bei kleinen Kindern geht es zunächst um die Erforschung des Materials, nicht um ein sichtbares Ergebnis, das unserer Vorstellung entspricht. Erst nach und nach entsteht „Etwas“, das sie benennen und dem sie eine Bedeutung geben möchten.

Im Bewegungsspiel entwickelt sich die eigene Körperwahrnehmung und das Selbstbild. Wo immer sich Kindern die Gelegenheit bietet, sind sie in Bewegung. Sie robben, krabbeln, springen, balancieren, kriechen, rutschen und klettern. Große Freude empfinden Kinder auch an der gemeinsamen Bewegung. Sie erfahren so eigenes Können, Nachahmen, Hilfsbereitschaft,

aber auch Miteinander und Rücksichtnahme. Die Kinder streben nach Unabhängigkeit und wollen die Umwelt erforschen und begreifen. Hierbei erlernen sie auch den Umgang mit Erfolgen und Niederlagen.

## 5. Kompetenzen der Erzieher\*innen



## **6. Die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den Eltern/ Bildungspartnerschaft**

*Es ist für eine gute Entwicklung der Kinder wichtig, dass alle Bezugspersonen des betreuten Kindes miteinander im Austausch stehen. Eine von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägte Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherin und Eltern ist eine unerlässliche Voraussetzung für sinnvolles pädagogisches Handeln und eine gute Entwicklung des Kindes.*

### **6.1. Das Anmeldegespräch**

*Die Leitung informiert telefonisch die Eltern, dass die Aufnahmeunterlagen für sie in der Kita zum Abholen bereit liegen. Bei Abholung ist ein Rundgang durch das Haus möglich und erste Fragen können besprochen werden*

### **6.2. Das Aufnahmegespräch**

*Zur ersten Kontaktaufnahme dient das Aufnahmegespräch, an dem die Eltern und eine/r zukünftige/r Bezugserzieher/In teilnehmen, um in Ruhe die aktuelle Situation des Kindes zu besprechen. Hierbei geht es vorwiegend um das gegenseitige Kennenlernen. Diese erste Phase der Begegnung kennzeichnet den Austausch von Informationen, über die Familiensituation und über den pädagogischen Alltag in der Gruppe.*

### **6.3. Die Eingewöhnung (Kinder die neu aufgenommen werden)**

*Wir arbeiten angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Ziel des Modells ist es, unter dem Schutz eines Elternteils das Vertrauen in eine neue Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Erzieherin zu ermöglichen.*

*Kinder sind überfordert, wenn sie diesen Übergang vom Elternhaus in die Kita ohne Unterstützung der Eltern bewältigen müssen. Die wesentliche Grundlage des Eingewöhnungsmodells ist daher die Beteiligung eines Elternteils während dieser Zeit. Die Aufgabe der Eltern ist es dabei, ihrem Kind eine „sichere Basis“ zu bieten, von der aus es sich mit der neuen Umgebung vertraut macht und zu der es sich zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn die Erzieherin als Basis akzeptiert wird und die Trennung von dem Elternteil möglich ist.*

*Mit der Eingewöhnungszeit, des Kindes wird das Fundament für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen aufgebaut und gefestigt.*

***Die Eingewöhnung ist eine wichtige Investition in die weitere Entwicklung und Zukunft ihres Kindes und die Anwesenheit enger Bezugspersonen ist unbedingt erforderlich!***

#### **6.4. Die Gestaltung des Übergangs**

Während der Umgewöhnung aus der Kleinkindgruppe in eine der Kindergartengruppen, arbeiten die Erzieher/innen der jeweiligen Gruppen besonders eng zusammen.

Nach anfänglichen Besuchen der neuen Bezugserzieher/in in der gewohnten Umgebung, nimmt sie / er das Kind an den darauffolgenden Tagen mit in die neue Gruppe. Der Zeitrahmen der Besuche wird nach den Bedürfnissen des Kindes immer mehr erweitert. So hat es die Möglichkeit den Tagesablauf, sowie die Kinder und Erzieher der neuen Gruppe, nach und nach kennen zu lernen. Mit einem Ritual verabschieden wir das Kind in seine neue Gruppe.

Auch nach dem Abschluss des Übergangs findet ein Austausch zwischen den Gruppen statt.

#### **6.5. Übergangsgespräch**

Bevor das Kind von der Kleinkindgruppe in den Kindergartenbereich wechselt, findet ein Übergangsgespräch statt. An diesem nehmen der /die bisherige und zukünftige Eingewöhnungserzieher/In sowie die Eltern teil. Hierbei wird die Gestaltung des anstehenden Wechsels besprochen.

#### **6.6. Das Reflektionsgespräch**

Etwa 12 Wochen nach Eingewöhnung und/ oder Umgewöhnung treffen sich Eltern und Bezugserzieher/In zu einem gemeinsamen Gespräch, um die Eingewöhnungszeit zu reflektieren.

#### **6.7. Entwicklungsgespräch**

Jährlich führen wir mit den Eltern Entwicklungsgespräche. Gesprächsinhalte sind der Austausch über die Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes in der Kita und zu Hause.

#### **6.8. Elterngespräche**

##### ➤ **Tür- und Angelgespräche**

Während der Bring- und Abholsituation können Tür- und Angelgespräche stattfinden. Hierbei geht es in der Regel um die aktuellen Belange des Kindes und einen Informationsaustausch zwischen Erzieher/In und Eltern.

##### ➤ **Anlassbezogene Elterngespräche**

Mögliche Gesprächsinhalte können sein:

- neue Zielsetzungen
- Fragen der Eltern
- eventuelle Auffälligkeiten
- Veränderungen im familiären Umfeld (z.B. Geburt eines Geschwisterkindes)
- u.v.m.

## **6.9. Entwicklungsgespräch - Übergang Vorschule**

*Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres laden die Gruppenerzieher/Innen zu einem Elternsprechtag ein, um Rückmeldungen zur aktuellen Entwicklung in Bezug auf die Schule zu geben.*

## **6.10. Formen des Informationsaustausches**

*Im Eingangsbereich werden allgemeine Informationen ausgehängt.*

- **Aktuelle Krankheiten im Haus**
- **Vorstellung des Personals**
- **Anwesenheit des Personals**
- **Der Elternausschuss & der Förderverein**
- **Aktuelle Praktikanten**
- **Auszubildende**

*Vor jeder Gruppe befindet sich eine Infowand für gruppenspezifische Informationen. Sie werden auch als sprechende Wände genutzt, dort werden aktuelle Portfolioseiten einzelner Kinder ausgehängt. So können Kinder und Eltern u.a. Fotos von aktuellen Aktionen der Gruppe sehen.*

### **Infozettel bzw. -mails**

*Aus unterschiedlichen aktuellen Anlässen erhalten die Eltern schriftliche Informationen der Gruppe oder des Hauses. Durch die gemachten Erfahrungen der Coronazeit geben wir diese überwiegend als E-Mails an die Elternschaft weiter. Hierzu nutzen wir den Anbieter „Elternachricht.de“.*

### **Elternzeitung**

*Alle Eltern erhalten zweimal im Jahr eine Elternzeitung mit den wichtigsten Informationen und Terminen für das ganze Haus.*

### **Elternabend**

*Unsere Elternabende bieten Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und Informationsaustausch.*

## **6.11. Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss**

*Die Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss orientiert sich an dem Kita-Gesetz des Landes Rheinland Pfalz. Er besteht aus Eltern des Ü3 - & U3 Bereiches.*

*Wir praktizieren zum Elternausschuss eine offene, ehrliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit, wobei die Interessen von Kindern und ihren Familien im Vordergrund stehen. In den regelmäßigen Sitzungen findet ein Austausch über aktuelle bzw. anstehende Gegebenheiten statt.*

*Der Elternausschuss ist eine Verbindung zwischen Kita und Eltern. Er ist Ansprechpartner für Probleme und Anregungen.*

*Des Weiteren unterstützt er unsere Arbeit durch kreative Ideen, zupackende Hände am Spielefest und den Kleiderbasaren.*

*Informationen zum aktuellen Elternausschuss hängen im Windfang der Kindertagesstätte aus*

## **6.12 Der KiTa-Beirat (§7 KiTaG)**

*Dieses neue Mitwirkungs-gremium stellt einen „Ort der Konsenssuche“ dar. Er ist „das institutionelle Forum, in dem sich die Verantwortungsgemeinschaft aller Beteiligten trifft, um die jeweiligen Vorstellungen unter besonderer Berücksichtigung der Perspektive der Kinder in einen Konsens für eine gute Entwicklung der Kita zusammenzuführen. Dieser Prozess hat die Qualität einer kooperativen Problemlösung durch konsensorientiertes Verhandeln.“ (Zitat: Grundlagen der Elternmitwirkung in rheinland-pfälzischen KiTas).*

*Er setzt sich zu gleichen Teilen aus Mitgliedern des Elternausschusses, dem Trägervertreter, der pädagogischen Fachkräfte, der Kitaleitung und einer zusätzlichen päd. Fachkraft (aus der Perspektive der Kinder) zusammen.*

## **7. Beobachtung und Dokumentation**

### **7.1. Entwicklungsdokumentation**

*In regelmäßigen Abständen wird die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes in den Blick genommen. Durch ein standardisiertes Verfahren werden Beobachtungen dokumentiert und mit den Eltern besprochen.*

***Führe Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.  
Dann gebt Ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu  
freuen.***

***Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut, und es wird  
mit Freude die nächste Stufe nehmen.***

Maria Montessorri

### **7.2. Bildungsdokumentation / Portfolio**

*Jedes Kind erhält von uns einen Portfolio-Ordner, indem seine persönlichen Entwicklungs- und Lernschritte festgehalten werden. Vom ersten Ankommen, den ersten Schneideversuchen ... bis zum letzten Tag im Kindergarten halten wir die Bildungsentwicklung des Kindes fest.*

*Als bewährtes Instrument um Bildung zu dokumentieren, setzen wir oftmals Fotos ein, denn es gilt, das Können, die Interessen, die Persönlichkeit des Kindes und das soziale Umfeld miteinzubeziehen.*

Mit der Zeit befindet sich in dem Portfolio-Ordner ein regelrechter Erfahrungsschatz des Kindes. Dieser ist frei für das betreffende Kind zugänglich und dient somit zur aktiven Auseinandersetzung mit den gemachten Erfahrungen. Beim Blättern erinnern sich die Kinder an vergangene Ereignisse und verbessern so ihre Selbstwahrnehmung. Ebenso vertieft das bewusste Reflektieren und Hinterfragen zusätzlich das Gelernte und gibt beim gemeinsamen Betrachten mit Interessierten die Möglichkeit, das Erlebte in Worte zu fassen. Nach und nach erkennen Kinder, wie sie sich in vielen Bereichen weiterentwickelt haben. Diese Erkenntnis über kleine und große Lernerfolge verleiht den Kindern ein stetig wachsendes Selbstbewusstsein.

### **7.3. Sprechende Wände**

Um unsere Arbeit mit Ihren Kindern transparent zu machen, gestalten wir durch Fotos von Aktivitäten, gemalte Bilder und gefertigte Werke unsere Wände.

## **8. Öffentlichkeitsarbeit**

Für uns heißt Öffentlichkeitsarbeit durch Informationen unsere Arbeit transparent zu gestalten. Wir ermöglichen durch die verschiedensten Formen Einblicke in unser vielfältiges Angebot, pflegen Kontakte und sind offen für Neues.

### **8.1. Zusammenarbeit mit dem Träger**

Wir sind eine kommunale Kindertagesstätte in Trägerschaft der Ortsgemeinde Hargesheim. Wir arbeiten sehr eng mit dem Ortsbürgermeister und dem Gemeinderat zusammen. Der Ortsbürgermeister ist der direkte Vorgesetzte und Ansprechpartner aller Mitarbeiter/innen.



- Regelmäßige Treffen zwischen Ortsbürgermeister und Leitung ermöglichen eine intensive Zusammenarbeit. Mit dem gemeinsamen Ziel, eine pädagogisch wertvolle und an den Bedürfnissen von Eltern und Kindern orientierte Arbeit zu leisten.
- Nach Bedarf nimmt der Ortsbürgermeister an unseren Teamsitzungen sowie Elternabenden teil, um für Fragen der Teammitglieder oder Eltern zur Verfügung zu stehen.
- Die Leitung nimmt bei Bedarf an Gemeinderatssitzungen teil, um Bedarf der Kindertagesstätte im Gemeinderat zu vertreten.
- Um den guten Kontakt zu allen Gemeinderatsmitgliedern zu pflegen, werden diese zu Veranstaltungen wie z. B. Kunstausstellungen eingeladen.

## **8.2. Zusammenarbeit mit dem Förderverein**

*Seit Mai 2009 besteht der Förderverein Kindertagesstätte Hargesheim e. V. Sein Ziel ist es, die Bildung und Erziehung sowie die Unterstützung der Arbeit in der Kindertagesstätte mit finanzieller, ideeller und materieller Hilfe zu fördern.*

*Die notwendigen Mittel dazu erwirbt der Verein durch Mitgliederbeiträge, Spenden und Überschüssen aus Veranstaltungen.*

*Werden auch sie Mitglied ab einem Beitrag von jährlich 9,00 €. Die Mitgliedschaft ist jederzeit kündbar. Unterstützen Sie unseren Förderverein und dadurch unsere Kindertagesstätte.*

## **8.3. Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten**

- *regelmäßiges Leitungstreffen innerhalb der Verbandsgemeinde*
- *in Kooperation mit der Kindertagesstätte Roxheim bieten wir gemeinsam Elternabende mit Referenten / Innen an*
- *wir bieten die Möglichkeit zur Hospitation an, um einen kollegialen Austausch zu ermöglichen*

## **8.4. Zusammenarbeit mit Schulen**

*Wir sind jederzeit offen für Hospitationen und Praktika von Schülern/ Innen der Fachschulen. Genauso willkommen sind uns Praktikanten / Innen der verschiedensten Schularten, um jungen Menschen eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft zu geben.*

*Wir arbeiten eng mit den Fachschulen unserer Praktikanten und Praktikantinnen zusammen. In regelmäßigen Treffen werden unter anderem Aufgaben und Prüfungsfragen besprochen.*

*Mit der Grundschule Hargesheim arbeiten wir besonders eng zusammen. Ziel dieser engen Zusammenarbeit ist es, den Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule möglichst nahtlos zu gestalten. Die Zusammenarbeit ist geprägt von:*

- *Gegenseitigen Besuchen*
- *Terminabsprachen*
- *Besuche der Kitakinder in der Grundschule*
- *Teilnahme der Kitakinder am Unterricht*
- *Gemeinsamen Elternabenden*
- *Exkursionen der Kitakinder mit den Erstklässlern*
- *Pädagogischem Austausch im Einverständnis mit den Eltern*

## **8.5. Zusammenarbeit mit Fachdiensten**

*Wir arbeiten mit verschiedenen Fachdiensten zusammen:*

- *Sozial-Pädiatrisches-Zentrum (SPZ)*
- *Jugendamt*
- *Gesundheitsamt*

- *Familienberatung: Um unsere Familien in der Bewältigung der tagtäglichen Belastungen zu unterstützen, bieten wir in regelmäßigen Abständen eine offene Sprechstunde der Familien- und Erziehungsberatung an.*

## **8.6. Zusammenarbeit mit der Raule Stiftung als Partner-Kita „Kleine Füchse“**

### **Was bedeutet es für unsere Haus Partner-Kita zu sein?**

*Jedes Kind versucht seine Bedürfnisse mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu erfüllen und nutzt hierzu ihm bekannte Ausdrucksformen. Je nach Alter und Entwicklungsstand sind die Kinder noch nicht in der Lage, sich sprachlich auszudrücken. Oft zeigen sie individuelle Verhaltensweisen und werden vom Umfeld missverstanden. Sie sind somit auf die Unterstützung einfühlsamer Erwachsener angewiesen. Wir als Partner-Kita der Stiftung „Kleine Füchse“, möchten durch die zugewandte Haltung der Erzieher und deren Weiterbildung zur Begabungspädagogischen Fachkraft als „Übersetzer“ fungieren. Es gilt gemeinsam mit den Eltern die Auslöser eines Verhaltens zu ergründen, um den Kindern ein glückliches wertgeschätztes Dasein zu ermöglichen. Um dies zu erreichen sind wir bestrebt unsere Förderung auf die Fähigkeiten, Neigungen und Interessen der Kinder zu richten.*

*Zitat: „Nicht nur, weil unserer Gesellschaft durch eine mangelhafte Förderung viele Talente verloren gehen, sondern weil diese Kinder in ihrer Individualität oft nicht ernst genommen werden. Wer verlangt, dass sich hochbegabte Kinder ausschließlich an „altersgemäßen“ Beschäftigungen und Interessen orientieren, hindert sie am Entfalten ihrer Fähigkeiten. Dies führt dazu, dass diese Kinder einen wichtigen Teil ihrer Persönlichkeit nicht entwickeln können. Im Gegenteil: Eine Begabung, die eine Quelle für das Selbstwertgefühl des Kindes sein kann, wird zu einer Belastung, das Kind empfindet sich als anders und „unpassend“. Mit anderen Worten: begabte und hochbegabte Kinder brauchen einen Raum, in dem sie ihre Potenziale spielerisch erproben, entwickeln und verbessern können, sonst verkümmern ihre Fähigkeiten.“ (Homepage der Raule Stiftung)*

## **9. Teamarbeit**

*Um eine qualitativ gute Arbeit zu leisten, ist ein intensiver, regelmäßiger und vielfältiger Austausch zwischen den Kollegen/innen des Hauses notwendig. Daher gibt es in unserer Kindertagesstätte die unterschiedlichen Formen von Teamgesprächen.*



### **9.1. Gruppenteam**

*Die Mitarbeiter/innen einer Gruppe treffen sich einmal wöchentlich zu einem einstündigen Gruppenteam.*

### **9.2. Gesamtteam**

*Jeden Mittwoch von 17.00 Uhr – 18.30 Uhr treffen sich alle pädagogischen Mitarbeiter/innen zu einem Teamgespräch, wovon zweimal im Monat ein Teamgespräch der einzelnen Altersstufen ist.*

*Inhalte dieser Teamgespräche sind:*

- *Organisatorisches wie: Terminabsprachen, Vertretungsdienste und ähnliches*
- *Aktuelles über Kinder, Weitergabe von Informationen Gesetzesänderungen, Fortbildungen, Informationsaustausch von einzelnen Projekten und Angeboten*
- *Stoffsammlung für Elternzeitung, Planung von Festen und Feiern*
- *Austausch über pädagogische Fragestellungen*

### **9.3. Vorbereitungszeiten**

*Zur Vorbereitung von Angeboten und Projekten hat jede/r Mitarbeiter/In wöchentliche eine Stunde Vorbereitungszeit.*

### **9.4. Fort - u. Weiterbildung**

*Um unsere pädagogische Arbeit zu stärken, um die Herausforderungen von Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder in unserer Kindertagesstätte zu meistern, nehmen wir an den landesweiten Fortbildungsprogrammen teil. Zusätzlich zu den einzelnen themenbezogenen Fortbildungen der Mitarbeiter/innen, nehmen wir an 2-3 Tagen jährlich an Gesamtteamfortbildungen teil.*

### **9.5. Coaching**

*Im Alltag kann es auch zu belastenden Situationen kommen. Diese gilt es bewusst wahrzunehmen. Mit regelmäßiger professioneller Unterstützung wird daran gearbeitet die verschiedenen Perspektiven zu reflektieren. Es gilt Organisations-, Arbeitsabläufe sowie Formen des kindlichen Ausdrucks zu hinterfragen, um somit die Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Handlungsoptionen zu entwickeln.*

*Das Coaching leistet einen Beitrag zur Qualifizierung unserer Arbeit auch in Bezug auf Veränderungen.*

## **10. Vorgehensweisen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung**

### **§ 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)**

„(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.“

*Der Gesetzgeber hat somit den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das geistige, seelische und körperliche Wohl der Kinder betont.*

*Diese Aufgabe soll möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden. Ziel ist es den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, so dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.*

*Sollte das Erziehungspersonal Hinweise oder Informationen erhalten über Handlungen gegen Kinder oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes gefährden:*

- *unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge,*
- *durch Vernachlässigung des Kindes,*
- *durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder*
- *durch das Verhalten eines Dritten bestehen,*

*so wird nach dem Ablaufschema verfahren (siehe Kinderschutzkonzept).*

*Detaillierte Informationen haben wir in unserem separaten Kinderschutzkonzept verschriftlicht.*

## **11. Kinderschutzkonzept**

*An dieser Stelle wollen wir auf unser Kinderschutzkonzept hinweisen.*

*In diesem haben wir Inhalte und Strukturen unserer pädagogischen Arbeit zum Thema Kinderschutz wie z.B. Prävention als Grundlage des Kinderschutzes, Angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz usw. verschriftlicht.*

*Ebenso befinden sich in den Anlagen u.a. standardisierte Beobachtungsbögen, die wir im Falle von auffälliger Wahrnehmung einsetzen, um die Situation einzuordnen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.*

## **12. Umgang mit Beschwerden**

*Im täglichen Miteinander kann es unter allen im Haus befindlichen Personen zu Differenzen kommen. Dies kann u.a. die pädagogische Arbeit, Organisatorisches, vermeintliches Fehlverhalten oder Gestaltung des Tagesablaufes betreffen. In manchen Situationen mangelt es an Kommunikation und Transparenz, so dass Irritationen auftreten können.*

*Da uns eine konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle Aller sehr am Herzen liegt, gehen wir mit jeglichen Rückmeldungen wertschätzend um. Zur bestmöglichen Klärung wenden sich die betreffenden Eltern bzw. Kolleginnen oder Kollegen an die beteiligte ErzieherIn. Jedes Teammitglied nimmt eine Beschwerde sachlich auf und dokumentiert diese. Zeitnah wird ein Gesprächstermin mit allen Beteiligten verabredet. Im gemeinsamen Gespräch wird der Sachverhalt miteinander besprochen, wenn gewünscht kann auch die Leitung hinzugezogen werden. Bei Differenzen mit der Leitung ist ebenfalls mit ihr das klärende Gespräch zu suchen. Bei Beschwerden, die das ganze Haus betreffen, wird die Begebenheit im wöchentlich stattfindenden Team objektiv geschildert. Es wird nach einer bestmöglichen Lösung für alle Beteiligten gesucht. Das Ergebnis wird zeitnah an die betreffenden Personen weitergegeben.*

*Bei Differenzen kann es auch notwendig sein den Träger zu involvieren. Je nach Inhalt der Beschwerde ist auch das Kontaktieren des Kreis- oder Landesjugendamtes möglich.*

*Wir sehen Beschwerden als Chance, unsere Arbeit aus einer anderen Perspektive heraus zu reflektieren und weiterzuentwickeln.*

## **13. Notfallplan/ Handlungsplan bei Personalausfällen**

*Der Träger als Inhaber der Betriebserlaubnis einer Kita, hat für die Gewährleistung des Kindeswohls und die Erfüllung der räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen für den Betrieb der Einrichtung Sorge zu tragen. (siehe §45-48 SGB VIII)*

*Für den Fall, dass es durch Personalausfall zu Unterbesetzungen kommt, haben wir gemeinsam mit dem Träger und dem Elternausschuss einen Handlungsplan (siehe Anlage) ausgearbeitet, der allen Eltern bei der Anmeldung ausgehändigt wird. Aus diesem Notfallplan geht hervor, welche Maßnahmen bei zunehmender Anzahl an fehlendem Personal ergriffen werden müssen.*

## ***Gedanken zum Schluss***

*Für das Team der Kindertagesstätte Hargesheim gilt:*

***DER WEG IST DAS ZIEL.***

***Besser auf neuen Wegen etwas stolpern,  
als in alten Pfaden auf der Stelle zu  
treten.  
(aus China)***

## **14. Literaturverzeichnis**

- Dr. E. K. Beller & S. Beller: Kuno Bellers *Entwicklungstabelle*, 9. Auflage 2010
- Emmi Pickler : *Laßt mir Zeit*. Pflaum, München 2001 / 3. Auflage
- *Kindertagesstättengesetz des Landes Rheinland –Pfalz von 2009*
- Hans-Joachim Laewen: *Die theoretische Grundlage der Eingewöhnung ist das Eingewöhnungsmodell*
- Hans-Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hedervari: *Ohne Eltern geht es nicht - Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen*. Verlag: Cornelsen Verlag Scriptor , 2006
- Grafiken und Fotos aus dem Internet
- <https://stiftung-kleine-fuechse.de>
- <https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/>
- Marion Lepold & Monika Ullmann: *Digitale Medien in der Kita*
- LEA RLP: *Grundlagen der Elternmitwirkung in rheinland-pfälzischen KiTas*

*Herausgeber der 8. Auflage*

*Das Team der kommunalen Kindertagesstätte Hargesheim*